

An abstract geometric artwork featuring a complex arrangement of overlapping, three-dimensional planes and shapes. The composition is dominated by a large, bold, black sans-serif word, likely "GOV", which is superimposed over the geometric forms. The background consists of various colored planes in shades of teal, black, white, orange, purple, and grey, creating a sense of depth and movement. The overall style is reminiscent of mid-century modern graphic design or architectural photography.

GOV

MIRKO REISSER (DAIM)

GOV

MIRKO REISSER (DAIM)

TAKING OVER

DAIM & Galerie Borchardt	5
<i>Angewandte Kunst und Architektur</i> von Peter Borchardt	6
TAKING OVER Die Räume in Besitz genommen	8
Entstehungsprozess	34
<i>Buchstaben</i> von Wolf Jahn	42
WALLS WÄNDE Stuttgart	44
Am Bau Arbeiten über die Jahre	50
Arbeiten im Raum	70
Mirko Reisser (DAIM)	90
Biografie	93
Ausstellungen	94
Bibliografie, Weiterführende Literatur	95
Impressum, Fotocredits, Courtesy	96

DAIM & GALERIE BORCHARDT



Der Urban-Art Künstler Mirko Reisser (DAIM) wurde eingeladen, im Rahmen eines Langzeitprojekts die Ausstellungsräume der Galerie Borchardt in Besitz zu nehmen und in ein Gesamtkunstwerk zu verwandeln. Im Zuge dessen hat er eine 16 Meter lange Wand gestaltet, großformatige Bilder gesprüht und Skulpturen im Raum platziert. Erstmals hat der Künstler zusätzlich ein rein digitales Kunstwerk, ein Non-Fungible Token (NFT), gestaltet. Zudem wird es die Möglichkeit geben, die Exponate der Ausstellung auf einer auf Augmented Reality (AR) basierenden Plattform per Smartphone oder Tablet zur Betrachtung in die eigenen Räume zu holen.

Das Ausstellungskonzept reagiert mit einem hybriden Format, welches sowohl eine normale und öffentlich zugängliche als auch eine mediale Vermittlung vorsieht, auf die Herausforderungen der Pandemie. Der sich über mehrere Monate hinziehende Schaffensprozess ist insofern Teil der Ausstellung und wurde begleitend dokumentiert.

Die Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Kunstinteressierte, wie an Personen, die im weitesten Sinne der Welt der Architektur zuzurechnen sind. Ziel ist es, einen ermunternden Diskurs zu fördern, der die Einbeziehung von künstlerischen Beiträgen in die Planung von Baumaßnahmen anregt und aufzeigt. In diesem konkreten Fall soll exemplarisch vorgestellt werden, welche besonderen Möglichkeiten sich hierbei durch die Zusammenarbeit mit DAIM bieten.

ANGEWANDTE KUNST UND ARCHITEKTUR

von Peter Borchardt

Vermutlich reicht die so genannte *angewandte Kunst* viel weiter in die Bereiche unseres täglichen Lebens als die *schönen Künste*. Sie umgibt uns ständig in Form der Dinge, die wir benutzen, beispielsweise in Design und Architektur. Dabei ist sie zuständig für das Mehr, also das, dessen es nicht unbedingt bedurft hätte, um das Instrument, das Gebäude, oder was auch immer, benutzen zu können. Es hat also mit einem gewissen zusätzlichen, über das Notwendige hinausgehenden Anspruch zu tun, wenn bei einem Projekt die angewandte Kunst eine besondere Rolle spielen soll.

Diesem Aspekt wurde hier im Rahmen dieser Ausstellung mit Mirko Reisser (DAIM) exemplarisch Raum gegeben. Dieses Projekt – und die zahlreichen weiteren Beispiele, die sich in diesem Katalog finden lassen – zeigen beeindruckend, welch eine großartige Wirkung mit Kunst zu erzielen ist und welche zusätzlichen Möglichkeiten sich grundsätzlich bieten, einem Bauwerk etwas Eigenes mitzugeben.

Nicht nur, dass die Architektur damit auffällige farbige oder formgebende Veränderungen erfährt, nein, sie verweist darauf, dass hier ein dezidierter, gestalterischer Wille nach mehr strebt. Sei es eine Haltung, die der Auftraggeber auf diese Weise deutlich machen will, oder einfach eine Steigerung der Aufmerksamkeit, die eine räumliche Situation oder ein ganzes Gebäude auf sich

zieht. Welche Motivation letztlich auch dazu geführt haben mag, zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten heranzuziehen, es darf eine Reaktion beim Betrachter erwartet werden. Diese, und das kann regelmäßig beobachtet werden, wird mit den Urhebern in Verbindung gebracht. Wobei hier ausdrücklich der Plural benutzt werden darf, denn es handelt sich in Fällen wie diesen um eine kollektive Leistung.

Der Beitrag des Schöpfers, also in diesem Fall des Künstlers, ist unumstritten und gesetzt. Allerdings tritt hier ein weiterer Akteur hinzu. Der Auftraggeber steht dabei an allererster Stelle bei einem Projekt, wo neben guter Architektur auch die Kunst eine wichtige Rolle spielen soll. Es fängt meist ganz harmlos mit dem hier eingangs beschriebenen Willen nach dem Mehr an. Es soll also etwas entstehen, was sich absetzt und unterscheidet von Vergleichbarem. Ein eigener Charakter, oder etwas Unvergessliches soll das Projekt individualisieren und für Präsenz in den Köpfen des Betrachters, bzw. Nutzers sorgen.

Wie auch immer das Projekt nach dieser grundsätzlichen Entscheidung nun Fahrt aufnimmt und die durchaus vielfältigen Möglichkeiten des Gestaltens sondiert werden, es wird bis zum glücklichen Abschluss eine kollektive Leistung bleiben. Wenigstens vom Bauherrn und Künstler, oft aber auch unter Einbeziehung eines

erfahrenen Beraters, und mitunter weiterer mitdenkender Planer. Für diese unterstützenden Positionen gibt es keine universell gültige Fügung, da das stets vom jeweiligen Projektcharakter abhängt. In der Regel dürfte aber natürlich auch der Architekt, der quasi selbst im Bereich des Angewandten tätig ist, eine tragende und fruchtbare Rolle spielen.

Der Beitrag des Schöpfers, also in diesem Fall des Künstlers, ist unumstritten und gesetzt.

An dieser Stelle gilt es im Sinne eines erfolgreichen Gestaltungsprozesses, einen respektvollen Dialog zwischen den Akteuren zu pflegen, da es das gemeinsame Ziel sein muss, dass sich Architektur und Kunst ergänzen, gegenseitig unterstützen und letztlich in der Wahrnehmung steigern. Bei der zu wahrenden Balance geht es tatsächlich nicht um Volumen und Kosten, sondern darum, dass die jeweils wichtigen künstlerischen und architektonischen Akzente richtig gesetzt werden.

Am gelungensten, und damit am überzeugendsten, sind in der Regel die Konzepte, die nicht auf eine einfache – und leider so oft

erst nachträglich hinzugefügte – Applikation von schmückenden Akzenten setzen. Die vielfältigsten, und oft die besten Chancen auf ein gelungenes Projekt haben die Konzepte, die rechtzeitig alle sinnvollen künstlerischen Optionen und technischen Möglichkeiten prüfen und abwägen. Im Zentrum dieser Vorbetrachtung sollte ein gemeinsam abgestimmtes Ziel definiert worden sein. Allen Beteiligten muss klar sein, welches Ziel mit diesem Mehr verfolgt werden soll.

Als besondere Chance bei Bauprojekten mit einem solchen Anspruch bietet sich ein frühzeitiger Einstieg in die entsprechende Planung. So können rechtzeitig bauliche Situationen genutzt, mitgeplant oder geschaffen werden, die eine optimale Integration der Kunst in das Bauwerk sicher stellen. Und das nahezu ohne Umplanungsaufwand, erhöhte Baukosten und zusätzliche Terminfragen. Im Gegenteil, auch wirtschaftlich bietet die Implikation von Kunst positive Aspekte, da sowohl die Attraktivität für die Nutzer als auch die Bewertung der Immobilie selbst positiv beeinflusst wird.

Die Ausstellung „TAKING OVER“ von Mirko Reisser (DAIM) und die in diesem Katalog dokumentierten Beispiele sollen hierfür stellvertretend ermutigen, diese Möglichkeiten bei zukünftigen Projekten mitzudenken.

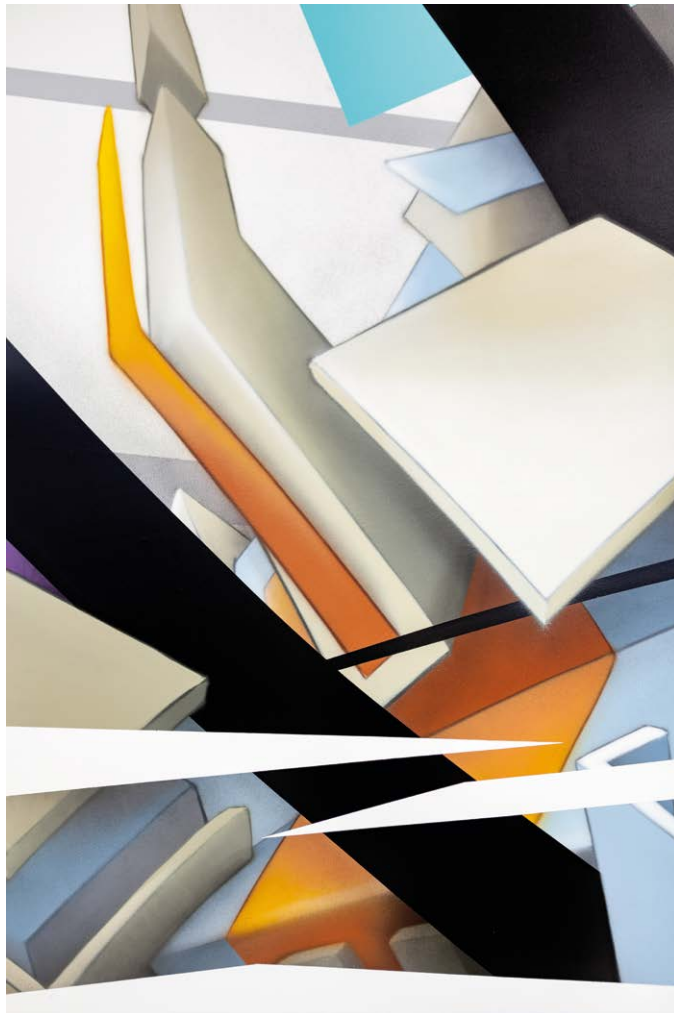
TAKING OVER

DIE RÄUME IN BESITZ GENOMMEN



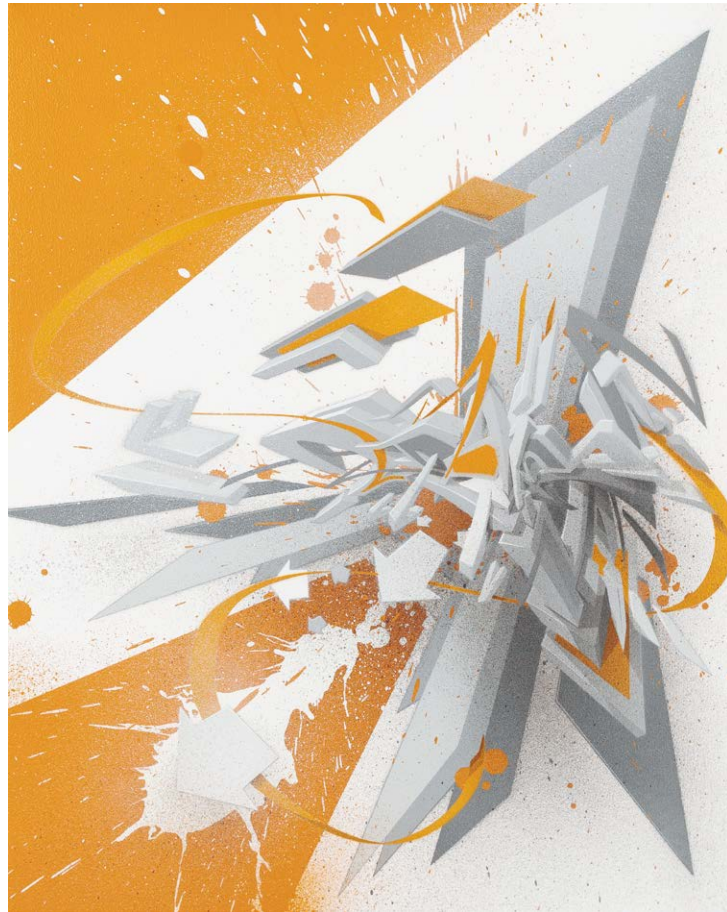








DEIM – \$? dusty pink backlight
Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 125 x 205 x 1,5 cm, 2017



DAIMaround – Dynamic splash with orange
 Sprühlack auf Leinwand mit 12 Schablonen, 50 x 40 x 4,5 cm, 2018



DAIMaround – Dynamic cut
 Sprühlack auf Leinwand mit 2 x 12 Schablonen, 50 x 40 x 4,5 cm, 2018

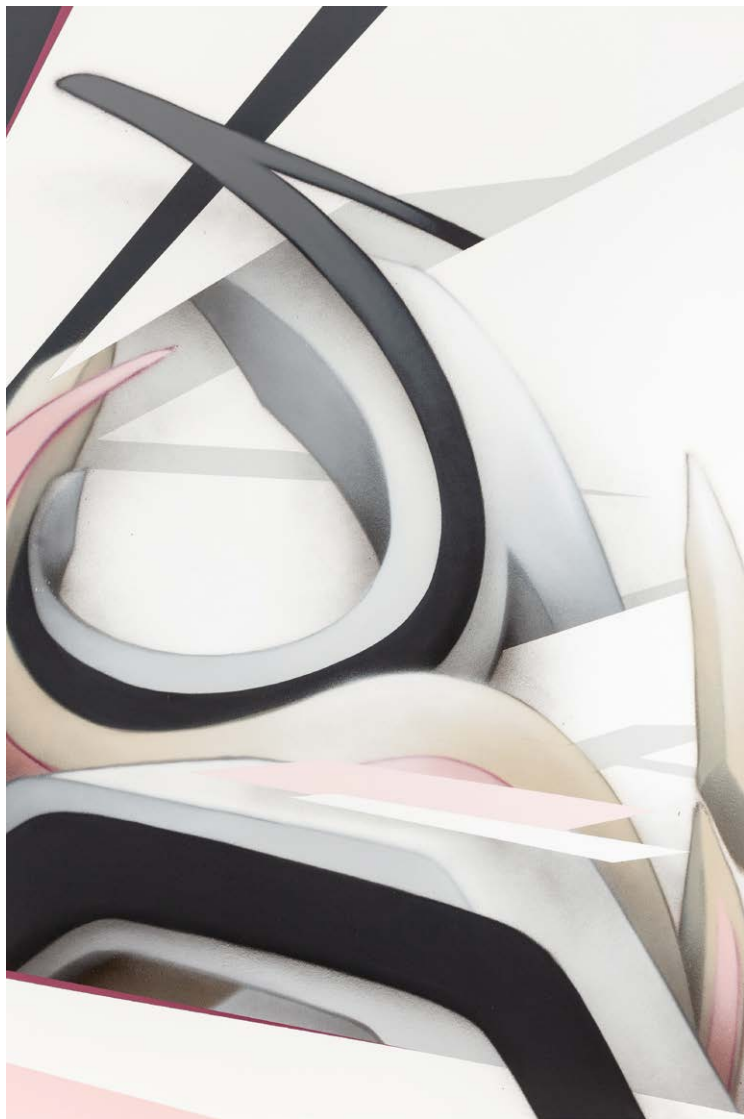




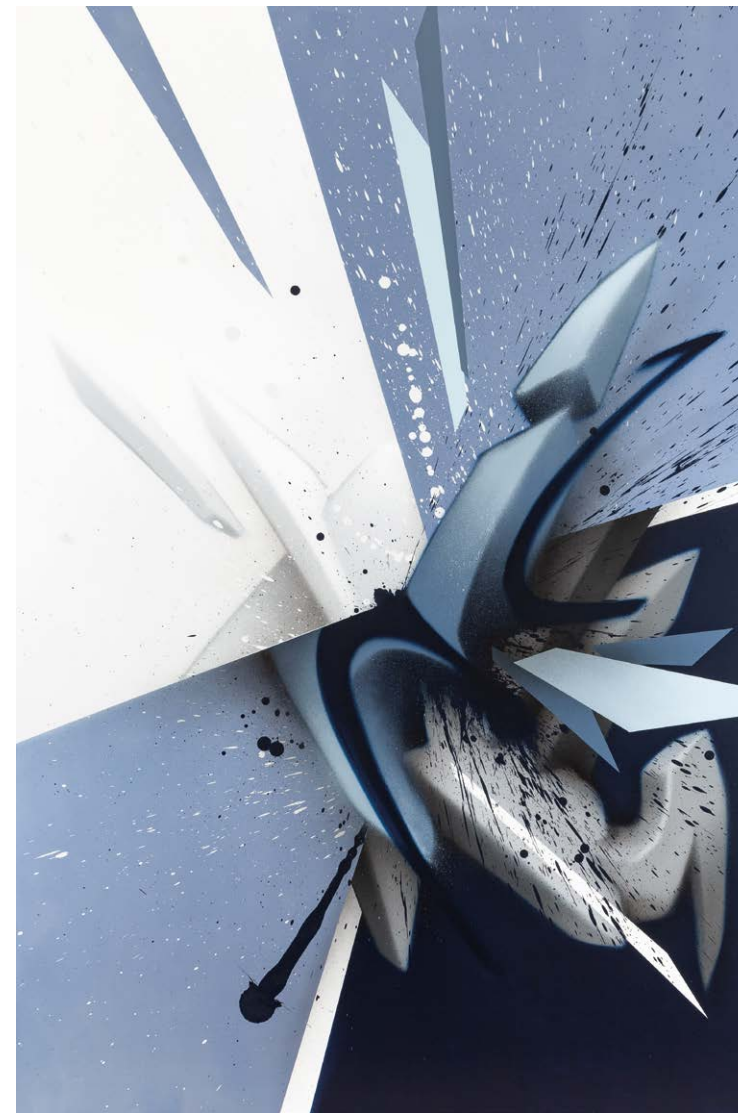
DEIM – dripping X
 Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 205 x 125 x 1,5 cm, 2021



DEIM – X-cut
 Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 205 x 125 x 1,5 cm, 2021



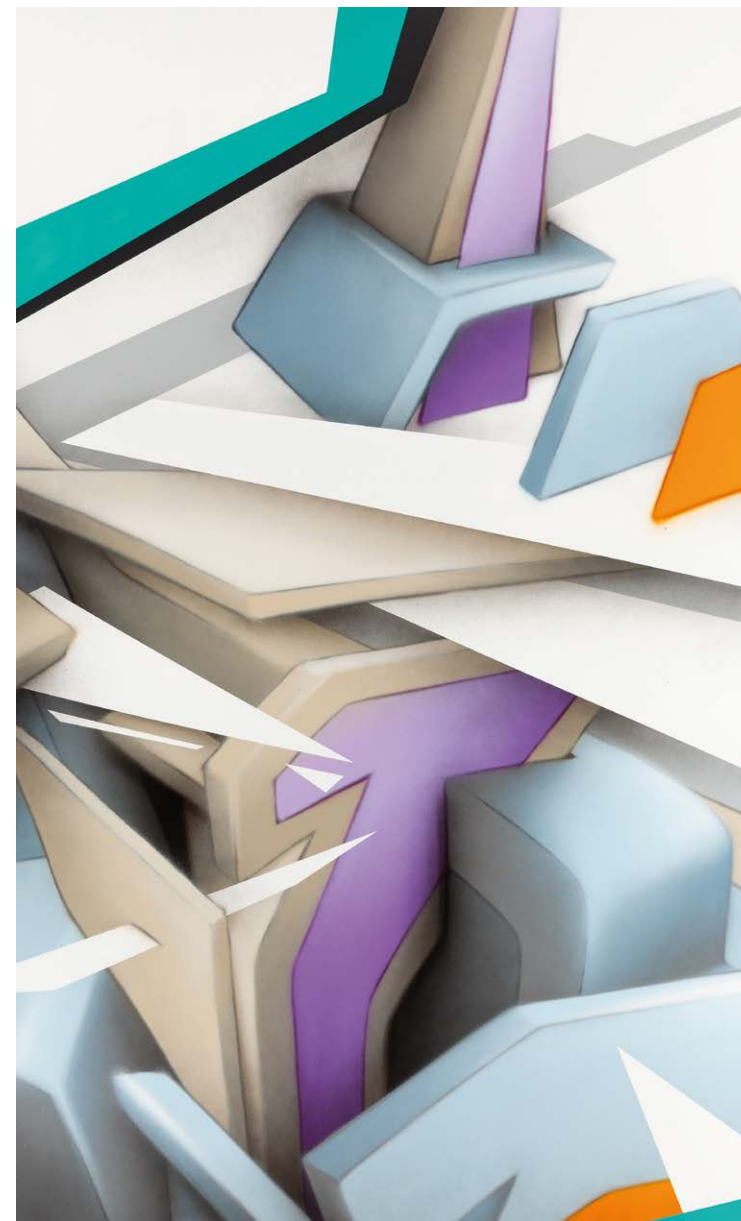
Swinging Cut
 Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 150 x 100 x 1 cm, 2021



Space X
 Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 150 x 100 x 1 cm, 2021

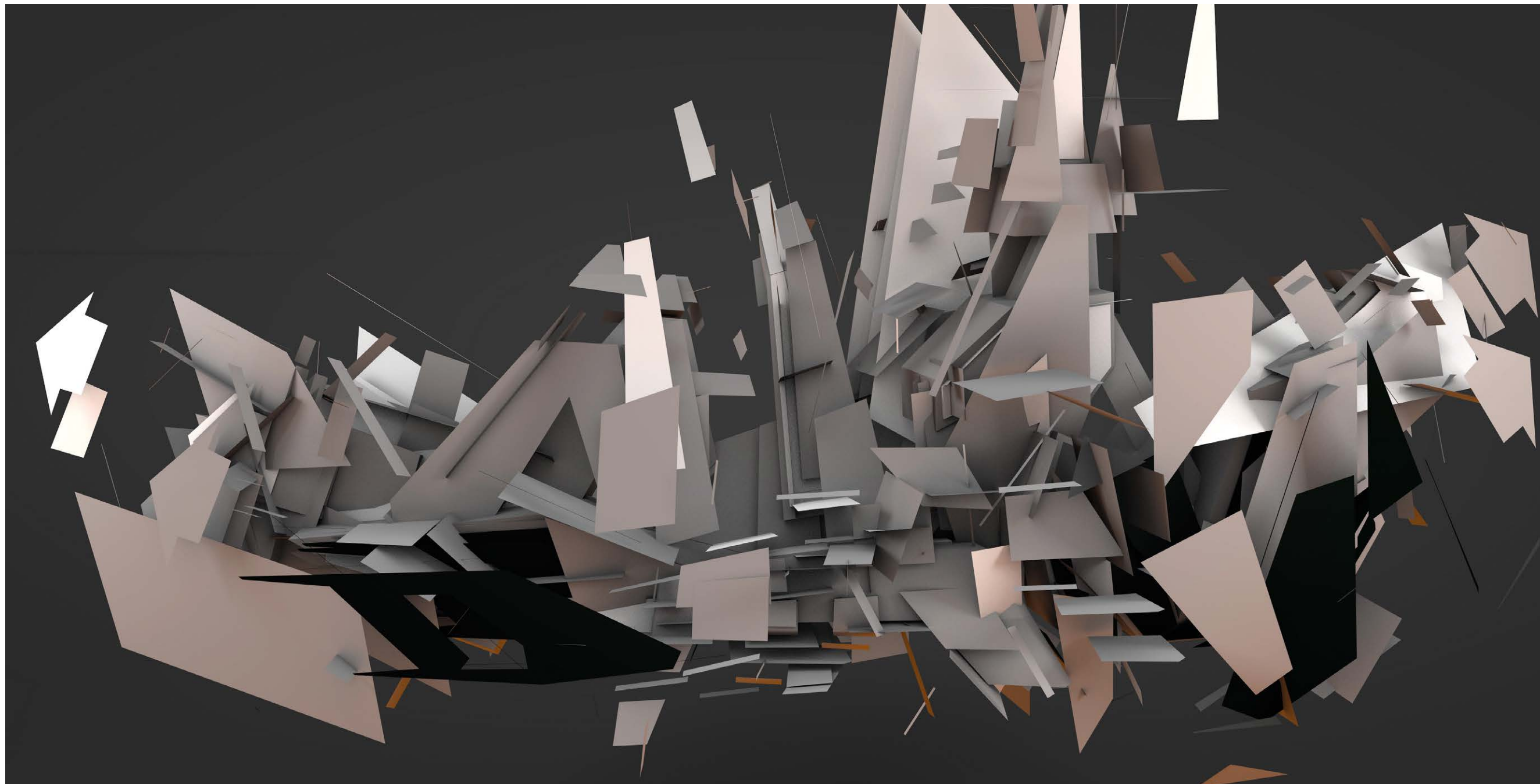


Part of coming out monomania
Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 205 x 125 x 1,5 cm, 2021



Part of coming out of Hopfenburg
Sprühlack auf Alu-Wabenplatte, 205 x 125 x 1,5 cm, 2021







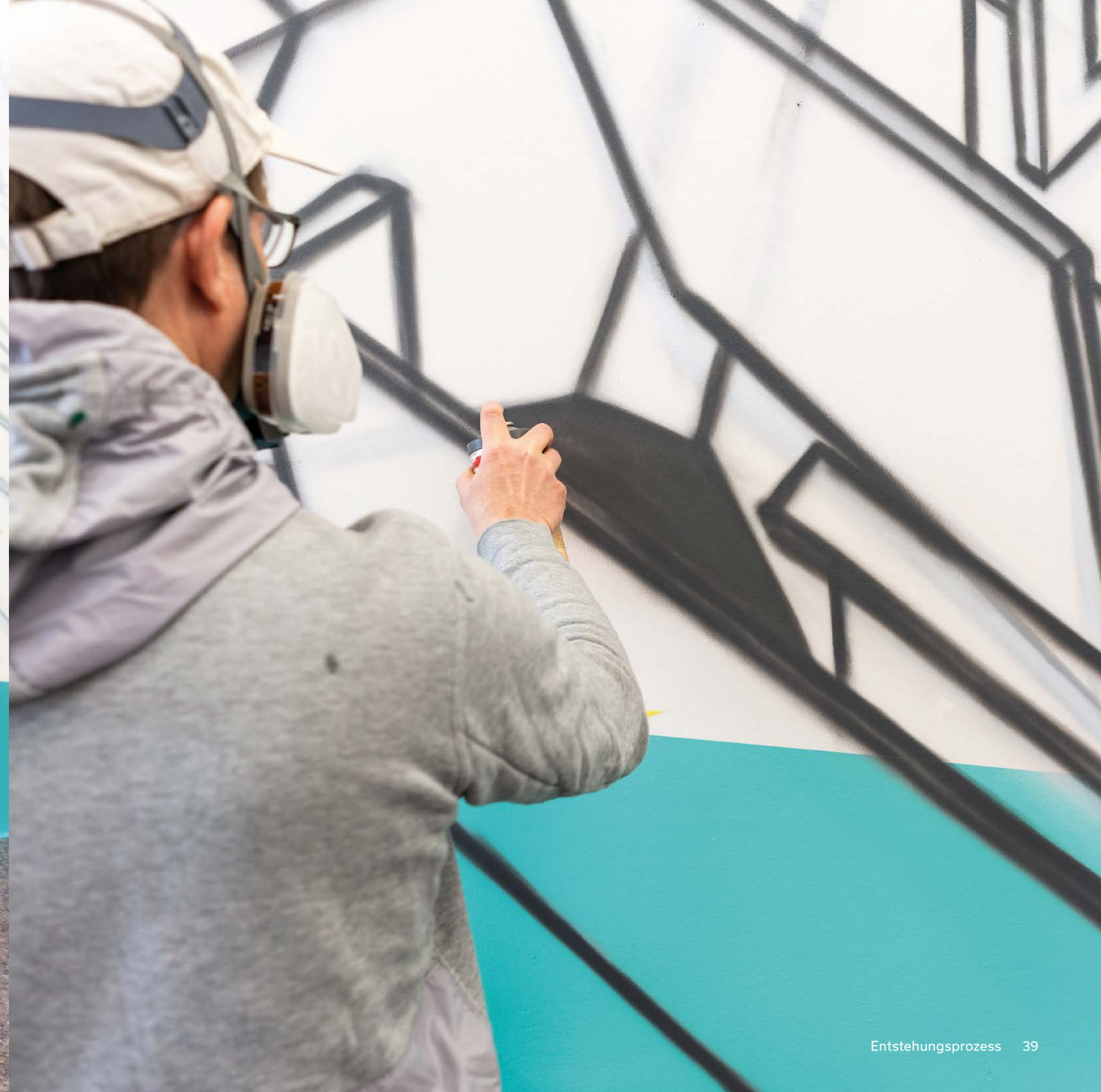
DAIM – all direction – the fancy explosion
Sprühlack mit 5 Schablonen auf Skateboard, 80 x 20 cm, 2010



Up and around Serie 1, Cube 3
Klebeband auf MDF Würfel, 15 x 15 x 15 cm, 2011

ENTSTEHUNGS- PROZESS









BUCHSTABEN

von Wolf Jahn

Wir schauen aus dem Fenster und sehen uns bestätigt. Was da während unserer Bahnfahrt vorbei rauscht, scheint die Wiederkehr des Immergleichen: ein Graffiti neben dem anderen, mal gekritzelt, mal in 3D, fast immer in Reich- und Armweite ihrer Urheber, nur selten in schwindelerregenden Höhen. Und (fast) immer ohne direkt ablesbare Botschaft. Doch damit kündigt sich auch Neues an. Während wir nämlich aus dem Altertum Graffiti aus Bild oder Schrift kennen, denen wir einen unmittelbaren Sinn entnehmen können, dominiert heute der Schrifttypus. Seien wir genauer: der Buchstabentypus. Mehr als mit lesbarem Sinn haben wir es mit wiedererkennbaren Buchstaben zu tun. Aber was wollen sie uns sagen? Und warum gilt es, Buchstaben zu erkennen? Haben wir geschlafen, das ABC der modernen Öffentlichkeit verpasst?

Rollen wir die Geschichte mal ein wenig zurück und bleiben vor gut 100 Jahren stehen. Nun befinden wir uns mittendrin im modernen Babylon und seiner Sprachverwirrung. Wir schreiben die Geburt der modernen Sprachphilosophie: Wittgenstein schreibt, dass die Welt ist, was der Fall ist und Magritte macht uns glauben, dass eine Pfeife keine Pfeife ist. Aber schlau war er schon. Denn was der Belgier uns versicherte, war, dass das Abbild einer Pfeife nicht mit ihrem geschriebenen Begriff identisch ist. So ging es weiter und fort und die Sprache wurde zunehmend zum Problem. Mit ihr ließ sich nicht mehr sagen, was in der Absicht ihrer Sprecher lag. Ältere erinnern sich heute gewiss noch an Künstler wie Joseph Kosuth. Minutiös belehrte er uns etwa via realen Gegenstand, seinem Bild und seiner lexikalischen Definition über die Tücken eines lapidaren Alltagsobjekts wie dem eines Stuhls. Es macht schon einen Unterschied. Ob wir diesen nur sehen oder wissenschaftlich-lexikalisch definieren. Kosuth sezierte Sprache, zerlegte sie in ihre einzelnen Aspekte, um sie seinem Publikum als pädagogisch wertvolle Einsicht mitzuteilen.

Was Magritte und später auch Kosuth didaktisch vorführten, die nicht existente Deckungsgleichheit von Wort und Bild, hatte seine Anfänge bereits im Dadaismus, in Schwitters Ursonate und anderen künstlerischen Lautgebaren. Mit ihnen ging der Glaube an die Sprache verloren, an den Sinn, den sie vermitteln sollte und wollte. Lieber lautmalerische Töne von sich geben als dem gewohnten Sprachduktus folgen. Kann konventionelle Sprache artikulieren, was wir meinen, ausdrücken oder formulieren wollen? Der Glaube an diese Möglichkeit war tief erschüttert, sodass Geräusche, etwa bei den Futuristen, und andere hörbare und nicht-sprachliche Artikulierungen zunehmend an Attraktivität gewannen. Der Ton macht die Musik, nicht die Sprache den Sinn.

Heute dominiert der Schrifttypus. Seien wir genauer: Der Buchstabentypus.

Aus was aber setzt sich Sprache zusammen, wenn nicht aus Buchstaben? Und wen trifft die Schuld, wenn Worte nicht mehr ausdrücken, was sie mitteilen sollen? Wenn die Absicht nicht mehr über herkömmliche Schrift und ihre Elemente artikuliert werden kann? Möglicherweise sind es die Elemente der Schriftsprache, ihre Buchstaben, die dem Sinn der Intention Widerstand leisten. Diese Möglichkeit lässt sich dem Erbe des 2010 verstorbenen amerikanischen Künstler Rammellzee entnehmen. Wie bereits vor ihm der französische Philosoph Jean Baudrillard hinsichtlich des modernen, im New York der 1970er Jahre anzutreffenden Graffiti von einem Aufstand der Zeichen sprach, so ging auch Rammellzee von einer ähnlichen Annahme aus: von ehemals versklavten Buchstaben, die mit dem neuen Graffiti den Aufstand erprobten.

Sie gleicht einer dreidimensionalen Materialisierung aus der zweidimensionalen Fläche, bekanntlich auch die Domäne der Schrift.

„Auf dem Weg zur Freiheit“ mussten sie „an ihren Enden (Pfeile) ausprägen, bevor sie wirklich frei tanzen können.“ Buchstabe um Buchstabe kommen wir damit unserer anfänglichen Frage näher, warum aktuelle Graffiti so buchstabenlastig sind. Und vielleicht auch, warum sie uns so verdreht, verzerrt und maniert daherkommen, als würden sie tanzen. Wie viele andere Künstler, besitzt auch Mirko Reisser einen Künstlernamen. Er setzt sich aus vier Buchstaben zusammen, einer Schale aus zwei Konsonanten und einem Kern aus zwei Vokalen: DAIM. In zahlreichen seiner großflächigen Wandbilder, kleineren Tafelbilder, aber auch in Plastiken aus Holz oder Pappe bauen sie sich explosionsartig auf, um so schnell wieder zu verschwinden, wie sie gekommen sind. Sie verdichten sich zu realen Körpern,

Aus Buchstaben werden Körper, Ich-Wesen und Ich-Komponenten.

dreidimensionalen Objekten, um dorthin zurückzukehren, von wo sie gekommen sind: aus der Fläche in die Fläche. Wir müssen bei DAIM nur von links nach rechts „lesen“, um diese kurzfristige Realisierung seines Künstlernamens zu erkennen. Sie gleicht einer dreidimensionalen Materialisierung aus der zweidimensionalen Fläche, bekanntlich auch die Domäne der Schrift. Aus Buchstaben werden Körper, Ich-Wesen und Ich-Komponenten. Was unser bür-

gerlicher Name nicht imstande ist zu leisten, unsere Herkunft zu benennen, gelingt unserem Künstlernamen. Er kommt und vergeht dort, wo Buchstaben sind, bevor sie auf Erden tanzen, explodieren oder sich anderweitig bewegen. Unser Ich gleicht einem Feuerwerk, das erst in seiner irdischen Existenz Farbe bekennt. Und jetzt setzen wir uns nochmal in die Bahn, fahren zurück zum Start und schauen dem Feuerwerk da draußen zu. Oder wir besuchen die Galerie Borchardt, die sich vorrangig dem Thema Kunst und Architektur verschrieben hat. So wird der nackten Tektonik wieder gegeben, was sie erst zur Bau-Kunst macht. Dort lassen wir uns von DAIMs tanzender Buchstaben-Kaskade bezaubern, die aus Pfeilen geboren wird, um mit eben solchen ihren irdischen Tanz zu beenden.

Kleiner historischer Nachtrag

Im 18. Jahrhundert zählte Giovanni Battista Piranesi mit zu den bekanntesten Architekten, die Architektur weniger realisierten, vielmehr in permanenter Auseinandersetzung mit der Antike auf Papier neu entwarfen und weiterentwickelten. Es war einereine, auf Papier gezeichnete Architektur. Piranesi verlieh dieser „geschriebenen“ Architektur u.a. dadurch Ausdruck, dass er die Initialen seiner eigenen Schriften als steinerne Manifestationen von Buchstaben entwarf. Zweidimensionale Zeichen verwandelte er in dreidimensionale Objekte. Dass Mirko Reisser seine Alter Ego Buchstaben DAIM u.a. als räumliche Schrift auf existenter Architektur verwirklicht, verleiht dieser Geschichte von Schrift und Architektur eine besondere Note. So wird Piranesis Alphabet wieder auf real gebaute Architektur angewandt, ohne dabei ihren geschriebenen, ihren „ephemer-papiernen“ Charakter zu verlieren.

WALLS | WÄNDE STUTT GART

DAIM – coming out monomania
Sprühlack und Fassadenfarbe auf Beton, 11,5 x 11,5 m, 2021
am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium, Stuttgart







AM BAU

ARBEITEN ÜBER DIE JAHRE



DAIMdiagramm Test 01
Sprühlack und Fassadenfarbe auf Wand, 12,5 x 10 m, 2018, für STAMP Festival, Hamburg







D/-\IM – up and around Marta Herford
 Sprühlack und Fassadenfarbe auf Wand, 8,8x21,5m, 2013
 Museum Marta Herford, Herford



Toldbodgade

S. 47 **DAIM – JR 108**
Mischtechnik auf Holzplatten, 7,6x41 m, 2018
Walls bei Fondazione Bevilacqua La Masa, Venedig, Italien

S. 50 **DAIM – coming out Næstved**
Sprühlack und Fassadenfarbe auf Beton, 7,6x41 m, 2018
Næstved, Dänemark

S. 54 **DAIM – exploration Gastein**
Sprühlack und Fassadenfarbe auf Beton, 2011
Bad Gastein, Österreich

rechts **DAIM – coming out of Hammerbrooklyn**
Sprühlack und Fassadenfarbe auf Beton, 8x33 m, 2018
Hamburg, Deutschland









DAIM around Sprühlack und Fassadenfarbe auf Wand
11 x 9,8 m, 2009, Lüneburg, ARTotale – Leuphana Urban Art Project



Layermania Daniel Man & Mirko Reisser
Sprühlack und Fassadenfarbe auf Wand, 17,5 x 15,50 m, 2017, München



Die Mauersprengung Skulptur, Sprühlack, Beton, Styrodur und Mauerwerk
2,4 x 5 x 2 m, 2006, sculpture@CityNord, Hamburg

ARBEITEN IM RAUM





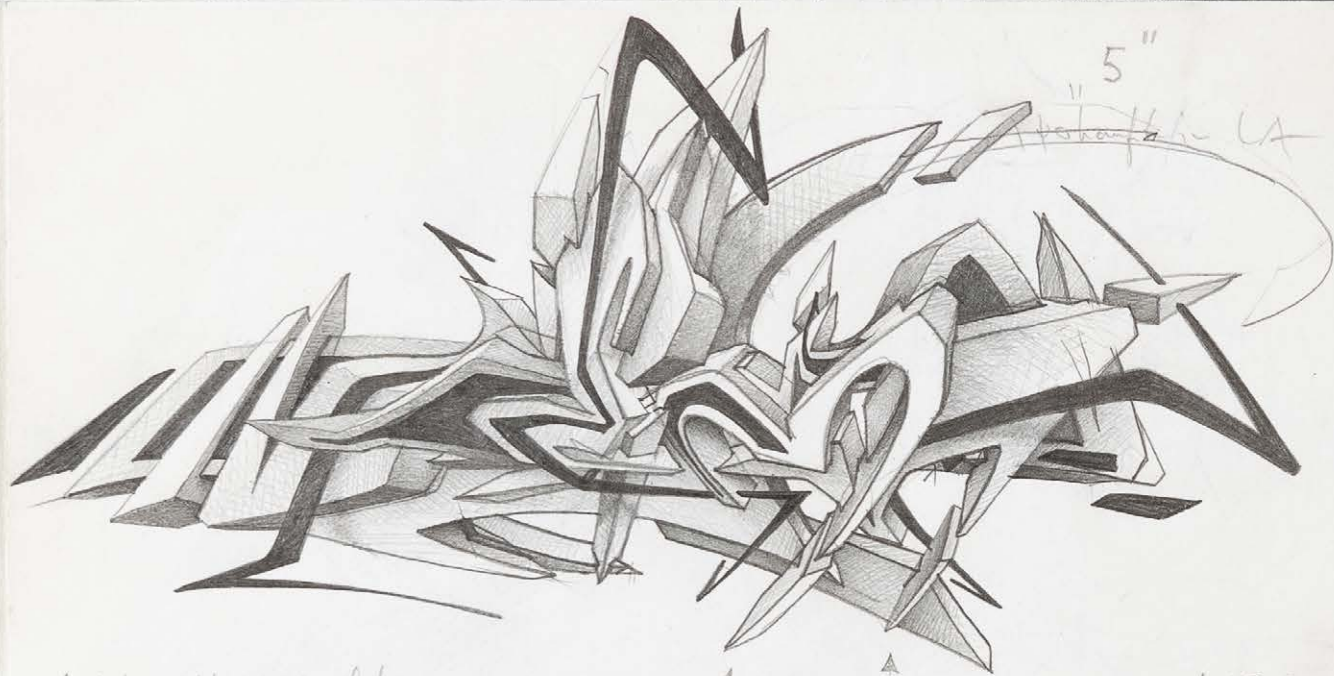


- Braunschweig (2003) Jam → Shuka "Sound Central Festival"
Dase, Shuka, Cooleah, Besoh, Taseh,

030411 (San Francisco @ John)

1/3 Leinwand
(Triptichon)
"DEM+ gestrichelte Formation"
3x (230 x 140) cm
IV 2005





- Lewis/Tronkline Grafik
 - Sheffield (24.08.03) 3DOM Festival
 - Braunschweig (2003) nach Jan → Taseh, Shuka, Dase, Daim,
- 030412 SF (John)

NYIRA

DAIM

"DEIM - goldbeige"
 Spritzlack auf Leinwand
 20 x 120 cm
 doppeltraktum
 IX 2003
 (Hendoc/Obcoursel)

060720
 Leinwand 63/Hamburg
 180 x 100 cm

Blau Resh'e:
 Mol. preussisch blau
 Mon. 5160
 " 5150
 " 5140
 " 5130
 " 5020 }
 " 5010 }
 " 5000 }
 Transp. Schwarz
 Weiß

Granreihe
 Mol. steingr. dhl.
 Mon. 8200
 Bel. Gelbgrün
 Mol. 180
 " 160
 " 140
 " 100
 Mol. Reinweiß
 " Signalweiß



S. 70 **DAIMmonomania**
Sprühlack und Acrylfarbe auf Wand, 140 m², 2014
zone contemporaine, Bern, Schweiz

S. 76 **Mirko Reisser (DAIM) | 30th anniversary**
Ausstellungsansicht, 2019, Hangar 107,
Rouen, Frankreich

rechts **DAIMmonomania II**
Sprühlack und Acrylfarbe auf Wand, 8x6 m, 2017, Ausstellungsansicht,
MACRO Museum of Contemporary Art in Rome, Italien





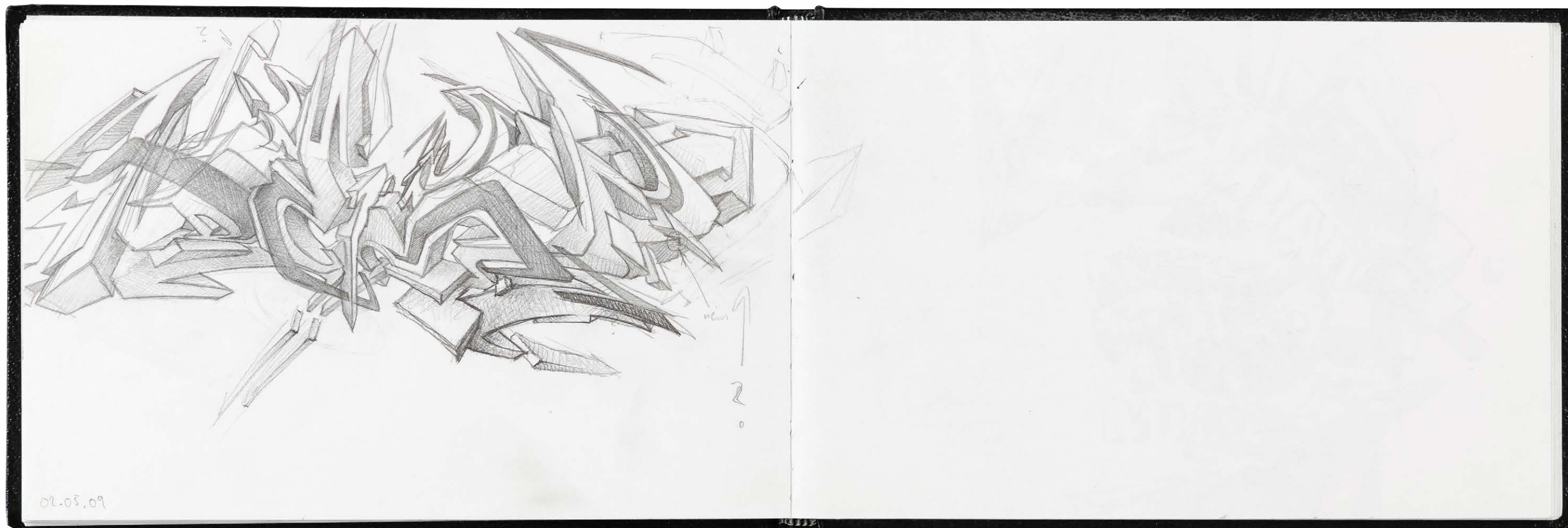


Up and around in the sky – Serie 2, Board 3
Klebeband auf Waben-Pappe, 150 x 100 cm, 2011



Up and around – Serie 1, Board 1
Klebeband auf Passepartout-Karton, 100 x 70 cm, 2011





MIRKO REISSER DAIM

»Das Programm von **DAIM** beinhaltet sowohl die Konstruktion wie auch die Dekonstruktion eines Wortes – irgendwo im Puls-schlag zwischen Einbrennen und Auslöschen taucht es aus einer synästhetischen Sphäre auf! Und offenbart: Dass es aus dem Nichts entstanden ist und dorthin auch wieder zu entschwinden droht. Wir sehen in einem DAIM-Graffiti das Standbild einer Wortformation, die im Begriff scheint, sich ständig zu verändern, sich dem Zugriff zu entziehen, die auf der Flucht ist, sich nicht greifen lassen und damit also frei, d.h. souverän bleiben will. Mit jedem neuen DAIM-Piece nimmt Mirko Reisser die Welt ein Stück mehr in Besitz; und mit jedem neuen DAIM-Piece nimmt die Welt Mirko Reisser ein Stück mehr in Besitz. »Den Charakter der Buchstaben formen und seinen eigenen dabei entdecken« lautet sein Diktum. Der Charakter der Buchstaben bleibt dabei eine variable, abstruse, kurz: ambivalente (und damit subversive) Größe. Zwischen Konstruktion und Dekonstruktion, zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, zwischen Formkomplizierung und Inhaltsvereinfachung, zwischen Hermetik und Kommunikationsangebot offenbart sich in Mirko Reissers Graffiti-Arbeiten der unfassbare Weltgraben – den zu überwinden der Betrachter zu-sehends mehr ins Grätschen gerät.« *Arne Rautenberg*

1971 geboren in Lüneburg (Niedersachsen)

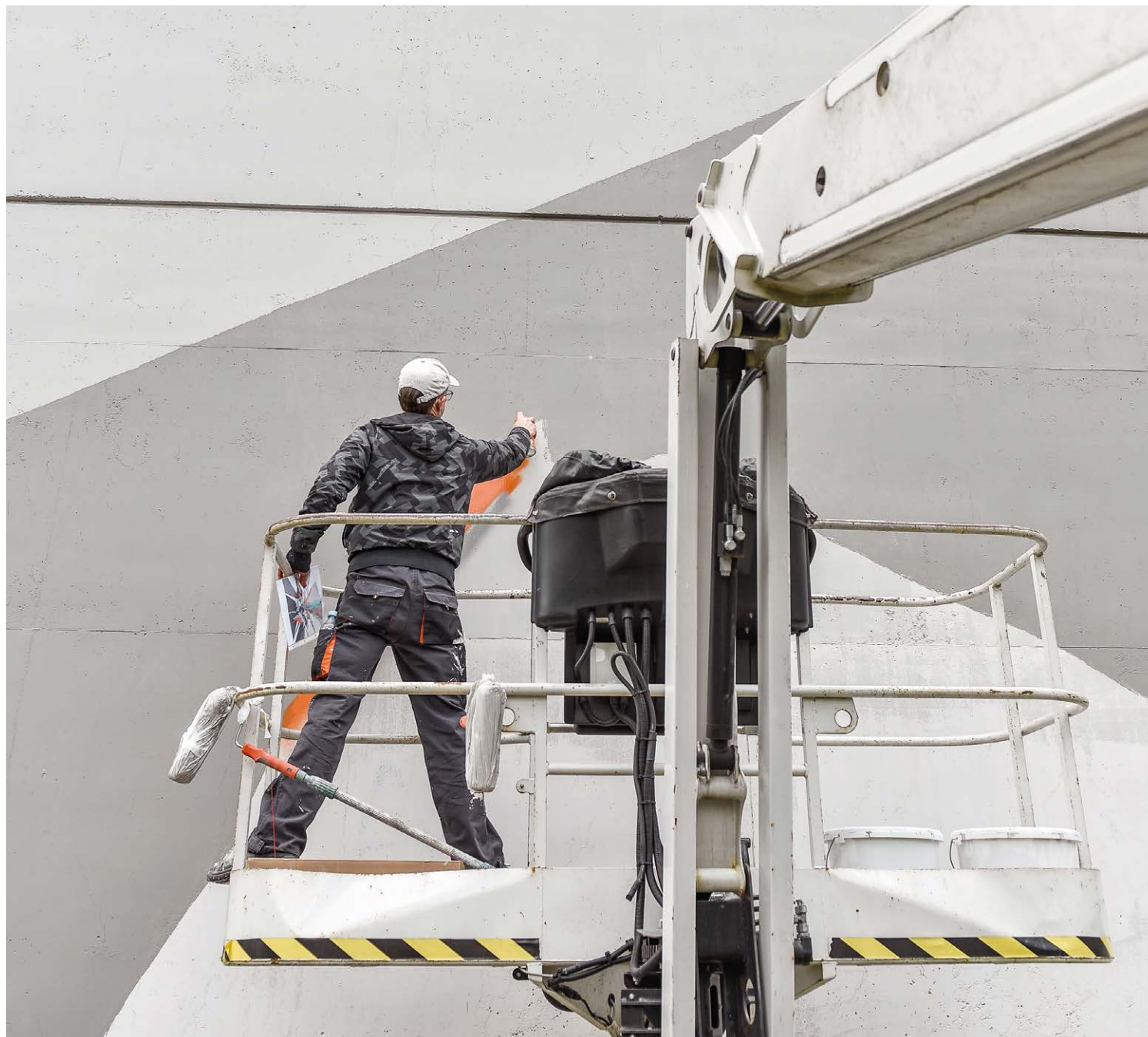
1989 entstanden die ersten Graffiti-Arbeiten von Mirko Reisser. Bereits 1990 sprühte er erste Auftragsarbeiten, 1991 beginnt er, direkt nach dem Abschluss seines Abiturs, als selbstständiger Künstler zu arbeiten und nennt sich fortan DAIM.

1996 nimmt der Künstler sein Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern in der Schweiz auf.

1999 ist Mirko Reisser Mitgründer der Ateliergemeinschaft getting-up in Hamburg.

Mirko Reisser wird vertreten durch Galerien in Hamburg, München, Zürich und Paris.





BIOGRAFIE

2017 – 2021

- Wandgestaltung am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium im Rahmen der Ausstellung Wände | Walls, Kunstmuseum Stuttgart
- Wandgestaltung im Rahmen des Projektes *OZM Hammerbrooklyn* in Hamburg
- Wandgestaltung im Rahmen des Projektes Kunst im öffentlichen Raum *Kunstby* der Stadt Næstved, Dänemark
- Teilnahme an *STAMP* Internationales Festival der Straßenkünste, Hamburg
- Wandgestaltung für Nike WHQ Campus Expansion am World Headquarter, Portland, OR, USA
- Teilnahme an SCALE WALL ART, Siemens Campus, München

2014 – 2016

- Teilnahme an Charity-Auktion Überleben Stiftung für Folteropfer
- Wandgestaltungen round trip und Sea&Sun auf dem Kreuzfahrtschiff Mein Schiff 4 von TUI Cruises
- Wandgestaltung Progress am weltweit ersten innerstädtischen IKEA in Hamburg, zusammen mit getting-up
- Erarbeitung des Gestaltungskonzeptes Rhythmus der Stadt für 40.000 m² Bahn-Lärmschutzwände Hamburg-Wilhelmsburg, zusammen mit getting-up
- Teilnahme an der Volvo Art Session 2014 und 2015 als Markenbotschafter für Volvo Car Switzerland

2009 – 2013

- Arbeitsstipendium sommer.frische.kunst Kunstresidenz, Bad Gastein, Österreich
- Kunst am Bau am Umspannwerk HafenCity von Vattenfall Europe in Hamburg

- Teilnahme an der Volvo Art Session 2011 und 2013 Zürich, Schweiz
- Teilnahme an Charity-Projekten Überleben Stiftung für Folteropfer, LebensKünstler,
- 15² – Kunst macht Schule sowie the helping hounds of hell

2006 – 2008

- Kunst am Bau an dem Verwaltungsgebäude der Chemiefirma Dr. Weigert in Hamburg
- Gewinner des Wettbewerbes zur künstlerischen Gestaltung der alternativ Währung Alto
- Teilnahme am Charity-Projekt SOS-Childrensvillages, London, UK sowie ARTaids für AIDS-Hilfe Hamburg

2003 – 2005

- Gestaltung einer Außenwand zur Ausstellung Mexique-Europe, Allers-Retours, 1910-1960 at LaM – Lille Métropole Museum für Moderne Kunst, Zeitgenössische Kunst und Art Brut, Villeneuve d'Ascq / Frankreich
- Kunst am Bau an zwei Stirnwände der Maschinenkaverne im Pumpspeicherwerk Goldisthal / Thüringen der Firma Vattenfall Europe

2000 – 2002

- Planung und Durchführung der Urban Discipline Graffiti-Art Ausstellungs-Serie
- Planung und Durchführung des 2000 m² großen DockArt Projektes Das neue Hamburg und seine Partnerstädte bei Blohm+Voss im Hamburger Hafen
- Realisierung des Projektes Mural Global, ein weltweites Wandmalprojekt im Rahmen der Agenda 21, unter Schirmherrschaft der UNESCO, in São Paulo / Brasilien

Ausstellungen

2018 – 2021

- *Simple as that*, OZM Hammerbrooklyn, Hamburg
- *Wände | Walls*, Kunstmuseum Stuttgart
- *Mirko Reisser (DAIM) | 30th anniversary*, Hangar 107, Rouen, Frankreich
- *Mirko Reisser (DAIM) | monolog*, Kunsthalle Luzern, Schweiz
- *Shifted Tags*, Kunstverein Villa Streccius, Landau i.d. Pfalz
- *55und30 | Mirko Reisser (DAIM)*
Galerie MaxWeberSixFriedrich, München
- *Art and the City: Graffiti in the Internet Age*, Street Art Museum, St. Petersburg, Russland

2016 – 2017

- *DIALOG: Long Distance*, Städtische Galerie Bremen
- *Cross the Streets*
MACRO – Museo D'Arte Contemporanea Roma, Italien
- *Die Welt ist nichtlinear*, zone contemporaine, Bern, Schweiz

2014 – 2015

- *Mirko Reisser (DAIM) | monomania*, zone contemporaine, Bern, Schweiz
- *Beyond melancholia. Sammlung Reinking*,
Museum für Völkerkunde Hamburg
- *Existenzielle Bildwelten, Sammlung Reinking*,
Weserburg, Museum für moderne Kunst Bremen

2013

- *Abstraction 21 | DAIM&LOKISS*
Galerie Hélène Bailly, Paris, Frankreich
- *Urbane Folklore*, Kunstraum Innsbruck, Österreich
- *HANSEstreetartWORKS*, Museum MARTa Herford, Herford
- *POESIA – Werke aus der Sammlung Reinking*,
Städtische Galerie Delmenhorst

2010 – 2012

- *Street Art – meanwhile in deepest east anglia, thunderbirds were go...*,
Von der Heydt-Kunsthalle, Wuppertal
- *Urban-Art – Graffiti21*, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Saarbrücken
- *DAIM – coming out*, MaxWeberSixFriedrich Galerie, München

2007 – 2009

- *Urban Art – Werke aus der Sammlung Reinking*,
Weserburg | Museum für moderne Kunst, Bremen
- *Call it what you like! Works from the Collection Rik Reinking*,
KunstCentret, Silkeborg Bad, Dänemark
- *fresh air smells funny*, Kunsthalle Domenikanerkirche Osnabrück
- *Walls*, Fondazione Bevilacqua La Masa, Venedig, Italien
- *Wakin Up Nights, de Pury & Luxembourg*, Zürich, Schweiz
- *still on and non the wiser*, von-der-Heydt Museum
Kunsthalle Barmen, Wuppertal
- *Aktive Konstellationen*, Haus der Kunst der Stadt Brunn
Tschechische Republik

2005 – 2006

- *What would I be without you...*, City Gallery Prague,
Tschechische Republik
- *sculpture@CityNord*, Galerie Peter Borchardt, Hamburg
- *Minimal Illusions – Arbeiten mit der Sammlung Rik Reinking*,
Villa Merkel, Esslingen
- *Schon vergeben – Sammlung Rik Reinking*, Art Cologne, Köln
- *smell of paint in the air*, Westwendischer Kunstverein Gartow
- *Passion des Sammeln*s, Sammlung Federkiel, Sammlung Reinking,
Alte Baumwollspinnerei Halle 14, Leipzig

2000 – 2004

- *Gezeichnet Graffiti*, Kunsthalle des Kunstvereins, Darmstadt
- *still crazy*, Galerie Worldatelier im Klingspor Museum,
Offenbach am Main
- *Young primitives*, Groninge Museum, Brügge, Belgien
- *getting-up*, FREIRAUM, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- *Z 2000 – Positionen junger Kunst und Kultur*,
Akademie der Künste Berlin

1991 – 1999

- *Aufstand der Zeichen*, Toskanische Säulenhalle, Augsburg
- *A Tribute to Style*, Kallmann Museum, München
- *Graffiti auf Leinwand*, Galerie Cosmix I.Q., Hamburg

Bibliografie

Christian Omodeo (Chefred.), Jacob Kimvall, Nicolas Couturieux (Aut.);
Mirko Reisser (DAIM): Mirko Reisser (DAIM) | 30th Anniversary.
Originalausgabe. Hardcover, Englisch / Französisch. Hangar 107, Rouen,
Frankreich (2019). Reihe: Hangar 107, Nr: 003. ISBN 978-2-9567403-2-2.

Laura Heeg, Ingmar Lähnemann, Michael Stoeber: DIALOG: Markus
Genesius (Wow123) & Mirko Reisser (DAIM) – *Long Distance*.
(In Deutsch/Englisch) Originalausgabe, Städtische Galerie, Bremen (2017)
ISBN 978-3-947225-01-9 (Ausstellungskatalog).

Olivier Fahrni (Hrsg.), Sonja Fessel: *Mirko Reisser (DAIM) @ zone
contemporaine*. (In Deutsch). Originalausgabe, zone contemporaine, Bern,
Schweiz. (2016) (Ausstellungskatalog).

Mirko Reisser, Dr. Johannes Stahl, Belinda Grace Gardner, Arne Rautenberg,
Rik Reinking: *Mirko Reisser (DAIM): 1989 – 2014*. (In Englisch/Deutsch).
Originalausgabe, DRAGO Arts and Communication, Rom, Italien (2014).
ISBN 978-88-98565-01-6.

Mirko Reisser, Lena Mwinkand, Sarah Behrend: *DAIM: daring to push the
boundaries*. (In Englisch/Deutsch) Originalausgabe, getting-up, Hamburg
(2004). ISBN 978-3-00-014155-3.

Mirko Reisser, Gerrit Peters, Heiko Zahlmann (Hrsg.): *Urban Discipline*.
(In Englisch/Deutsch). Band 1, 2 & 3, Originalausgabe, getting-up, Hamburg
(2000/01/02).

Weiterführende Literatur

Anne Vieth (Aut.): *Wände Walls: Fotodokumentation anlässlich des
Ausstellungsprojekts*. Broschüre, (in Deutsch / Englisch. Kunstmuseum
Stuttgart, Stuttgart, Deutschland (2021), pp. 3f.

Heidi Pfeiffenberger: *Style Writing: skripturale Ästhetik zwischen Text und
Bild am Beispiel von Karlsruhe und Mannheim*. (In Deutsch) Karlsruher
Institut für Technologie (KIT), Karlsruhe (2018), pp. 31, 89f (Dissertation).

Belinda Grace Gardner: *Transitorisch: Strategien gegen die Vergänglichkeit.
Gestaltgebungen des Ephemerens in der Gegenwartskunst von Meret
Oppenheim bis Christian Boltanski*. (In Deutsch). Originalausgabe.
Transcript (Urban Studies), Deutschland (2017). ISBN 978-3-8376-3767-0,
pp. 161-171 (Dissertation).

Paulo Lucas von Vacano: CROSS THE STREETS: 40 Years of Street Art and
Writing. (In Englisch/Italienisch). Originalausgabe, DRAGO Arts and
Communication, Rom, Italien (2017). ISBN 978-88-98565-22-1, pp. 8f, 14f,
36, 283 (Ausstellungskatalog).

Anne Vieth: *Addicted to Walls: Zeitgenössische Wandarbeiten im
Ausstellungsraum*. (In Deutsch), Originalausgabe. Verlag Silke Schreiber,
München (2014). ISBN 978-3-88960-137-7, pp. 123, 292 (Dissertation).

Annett Reckert, Rik Reinking: *POESIA – Werke aus der Sammlung Reinking*.
Originalausgabe, Städtische Galerie, Delmenhorst (2013).
ISBN 978-3-944683-00-3, pp. 174, 186 (Ausstellungskatalog).

Fabiola Naldi, Claudio Musso: *FRONTIER: The Line of Style*.
(In Englisch/Italienisch). Originalausgabe, Damiani, Bologna, Italien (2013).
ISBN 978-88-6208-300-3, pp. 96ff.

Claire Calogirou: *Une Esthétique Urbaine: grapheurs d'Europe*.
(In Französisch). Originalausgabe, Éditions L'oeil d'Horus, Paris, Frankreich
(2012). ISBN 978-2-35081-018-8, pp. 19, 40ff.
Magda Danysz, Mary-Noelle Dana: *From Style Writing to Art: A Street Art
Anthology*. (In Englisch). Originalausgabe, Drago Arts and Communication,
Rom, Italien (2009) ISBN 978-88-88493-52-7, pp. 224ff.

Ingo Clauß, Stephen Riolo, Sotirios Bahtsetzis: *Urban Art: Werke aus der
Sammlung Reinking*. (In Englisch/Deutsch). Originalausgabe, Hatje Cantz,
Ostfildern (2009). ISBN 978-3-7757-2503-3, pp. 26ff, 142ff.
(Ausstellungskatalog).

André Lindhorst, Rik Reinking: *Fresh Air Smells Funny: an exhibition with
selected urban artists*. (In Englisch/Deutsch). Originalausgabe, Kehrler Ver-
lag Heidelberg (2008). ISBN 978-3-939583-94-3, pp.

Sven Nommensen, Iben From: *Call it what you like! Collection Rik Reinking*.
(In Englisch). Originalausgabe, KunstCentret Silkeborg Bad, Dänemark
(2008). ISBN 978-87-91252-23-5, pp. 22ff (Ausstellungskatalog).
Arne Rautenberg: *Pimp my Word: Graffiti und die Emanzipation der
Schriftkunst*. In: Volltext, No. 4, Wien, Österreich (2007). p. 6.

Eva Martens, Petra Nietzky, Rik Reinking: *sculpture@CityNord: Das tempo-
räre Skulpturenprojekt 2006*. (In Englisch/Deutsch). Originalausgabe, modo
Verlag, Freiburg (2007). ISBN 978-3-937014-53-1, pp. 94ff.
(Ausstellungskatalog).

Impressum

©2021 TAKING OVER

Originalausgabe

Dieser Katalog erscheint zur Einzelausstellung »Taking Over« von Mirko Reisser (DAIM) in der Galerie Borchardt. Ausstellungsdauer bis Februar 2022.

Herausgeber Galerie Borchardt
Autor Wolf Jahn
Gestaltung Format Design, Hamburg

Mirko Reisser (DAIM) www.mirkoreisser.de
Galerie Borchardt www.galerie-borchardt.de

Hopfensack 19
20457 Hamburg
info@galerie-borchardt.de
+49 40 388 988

Druck Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
Papier 150 g/m² Magno Volume
 300 g/m² Invercote G
Typo Usual
Auflage 800 Stück
Danksagung Niels Buschke (Santiago Design), Christian Brodack
 (BroPhoto), Malte Rüter (Tischlerei Rakete),
 Arne Rautenberg, Rik & Julia Reinking

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliothek; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

www.takingover.de
ISBN: 978-3-00-069134-8

Galerie Borchardt



Fotocredits

Alle Fotos © Mirko Reisser, außer:

BroPhoto	4, 35–41, 91
Gerald Ulmann Photography	48–49, 92
Daniel Marquardt	56
Marco Monetti	63
Julien Tragin	76–77

Courtesy

The Helping Hounds Of Hell	32
Kunstmuseum Stuttgart & Eberhard-Ludwigs-Gymnasium	45–49, 92
altonale, STAMP Festival, getting-up	51
Fondazione Bevilacqua La Masa	52–53
sommer.frische.kunst	54–55
Museum Marta Herford	56–57
Næstved Kunstby	58–59
OZM Hammerbrooklyn	60–61
Associazione Culturale ALL WRITE, frontier	62–63
Chemische Fabrik Dr. Weigert	64–65
ARTotale – Leuphana Urban Art Project	66
Pat Art Lab / Patrizia	67
sculpture@CityNord	68–69
zone contemporaine, ReinkingProjekte	70–71
Städtische Galerie Bremen	72–73
Hangar 107	76–77
MACRO Museum of Contemporary Art	80–81
Kunsthalle Barmen	
Von der Heydt-Museum	82–83
Museum für Völkerkunde	
MARKK – Museum am Rothenbaum, Kulturen und Künste der Welt	86–87

Dieses Projekt wird von der Stiftung Kunstfonds im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR gefördert.



STIFTUNG KUNSTFONDS

Mit freundlicher Unterstützung:

B
A
I
D



AKINIC

Galerie Borchardt

B



9 783000 691348